

Niederschrift

(KFA/006/2019)

über die 6. Sitzung des Kultur- und Freizeitausschusses - Haushalt 2020 am Mittwoch, dem 13.11.2019, 16:05 - 18:30 Uhr, Ratssaal, Rathaus

Der / die Vorsitzende eröffnet um 16:05 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung der Mitglieder und die Beschlussfähigkeit fest.

Der Kultur- und Freizeitausschuss genehmigt nach erfolgten Änderungen und Ergänzungen die nachstehende Tagesordnung:

Nicht öffentliche Tagesordnung - 18:25 Uhr

- siehe Anlage -

Öffentliche Tagesordnung - 16:05 Uhr

1. Mitteilung zur Kenntnis

- 1.1. Bearbeitungsstand der Fraktionsanträge IV/070/2019
Kenntnisnahme

2. Haushalt 2020; Stellenplananträge, Arbeitsprogramme, Fachamtsbudgets, Finanzhaushalt, Investitionsprogramm 2019 - 2023, Anträge der Fraktionen zum Haushalt

- 2.1. Haushalt 2020; Prioritätenliste für Stellenplan 2020 - Liste A - Referat I 113/078/2019
Gutachten

- 2.2. Haushalt 2020; Prioritätenliste für Stellenplan 2020 - Liste A - Referat IV 113/081/2019
Gutachten

- 2.3. Haushalt 2020 - Ergebnishaushalt / Finanzhaushalt - Investitionsprogramm IV/071/2019
Beschluss

- 2.4. Fachamtsbudget und Arbeitsprogramm 2020 des Amtes für Soziokultur, siehe Arbeitsprogramm 2020 in gebundener Form ab Seite 163 41/123/2019
Beschluss

- 2.5. Fachamtsbudget und Arbeitsprogramm 2020 des Amtes 44/ Theater, siehe Arbeitsprogramm 2020 in gebundener Form ab Seite 211 44/063/2019
Beschluss

- 2.6. Fachamtsbudget und Arbeitsprogramm 2020 des Amtes 45, siehe Arbeitsprogramm 2020 in gebundener Form ab Seite 221 ff. 45/029/2019
Beschluss

- | | | |
|-------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------|
| 2.7. | Fachamtsbudget und Arbeitsprogramm 2020 des Amtes 46 Stadtmuseum, siehe Arbeitsprogramm 2020 in gebundener Form ab Seite 233 - 239 | 46/052/2019
Beschluss |
| 2.8. | Fachamtsbudget und Arbeitsprogramm 2020 des Kulturamtes, siehe Arbeitsprogramm 2020 in gebundener Form ab Seite 247 | 47/098/2019
Beschluss |
| 2.9. | Haushaltsantrag der CSU-Fraktion Nr. 235/2019, Förderung der energetischen Sanierung für Kulturvereine | 41/119/2019
Beschluss |
| 2.10. | Haushalt 2020: Antrag SPD-Fraktion Nr. 194/2019 v. 14.10.19 / Antrag zum Arbeitsprogramm von Amt 41, Lamm-Kino unterstützen – Kultur in der Altstadt stärken | 41/121/2019
Beschluss |
| 2.11. | Haushalt 2020: Antrag CSU-Fraktion Nr. 241/2019 v. 15.10.19 hier: Runder Tisch „Stadtteilhaus Tennenlohe“ | 41/122/2019
Beschluss |
| 2.12. | Haushalt 2020: Antrag SPD-Fraktion Nr. 193/2019 v. 14.10.19 / Antrag für Arbeitsprogramm vom Amt 41 (Amt für Soziokultur) Bedarfserhebung Personal in Stadtteilhäusern | 41/124/2019
Beschluss |
| 2.13. | Haushalt 2020: SPD-Antrag Nr. 198/2019 zu den Arbeitsprogrammen des Stadtmuseums (46) und des Kunstmuseums (47) Förderung des kulturellen Austauschs mit Bozen und Shenzhen | 46/053/2019
Beschluss |
| 2.14. | Haushalt 2020: SPD-Fraktionsantrag Nr. 189/2019: Förderung eines aktivierenden kreativen Klimas in Erlangen - Verstetigung von ex-Teppich | 47/103/2019
Beschluss |
| 2.15. | Haushalt 2020: CSU-Fraktionsantrag 242/2019: "Street Art"-Kunst an Erlanger Fassaden | 47/101/2019
Gutachten |
| 2.16. | Haushalt 2020: SPD-Fraktionsantrag 212/2019: Antrag zum Arbeitsprogramm des Kulturreferats Gleiche Bezahlung für Dozenten im Kreativbereich in den städtischen Einrichtungen | IV/072/2019
Beschluss |
| 2.17. | Haushalt 2020: SPD-Fraktionsantrag 213/2019: Antrag zum Arbeitsprogramm (Referate IV und VI) Sichere Unterbringung der städtischen Sammlung und Information über die Sammlungsentwicklung | IV/074/2019
Beschluss |
| 3. | Generalsanierung Spielplatz Komotauer Straße, Beschluss der Entwurfsplanung | 412/041/2019
Beschluss |
| 4. | Berichtsantrag der SPD-Fraktion 138/2019 zum KFA Bericht zur Umsetzung von „Kultur für Alle“ | IV/068/2019
Beschluss |

- | | | |
|------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------|
| 5. | CSU-Fraktionsantrag Nr. 150/2019: Kunst in Tennenlohe: Fiesta de Arte, Skulpturenachse und Skulpturenpark - Runder Tisch | 47/100/2019
Beschluss |
| 6. | Mittelbereitstellung für 21. internationales.figuren.theater.festival. 2019 und Poetenfest 2019 | 471/022/2019
Gutachten |
| 7. | Ausreichung von Genussrechtskapital an die E-Werk GmbH | BTM/040/2019
Gutachten |
| 7.1. | Kulturinsel Wöhrmühle | |
| 8. | Anfragen | |

TOP 1

Mitteilung zur Kenntnis

Protokollvermerk:

Folgende Mitteilungen werden mündlich zur Kenntnis gegeben:

Frau berufsm. StRin Steinert-Neuwirth verweist auf die „10. Erlanger Kulturdialoge“ zum Thema „Spielräume für Kunst und Kultur – Spielräume durch Kunst und Kultur?“ am 16. November 2019 um 14.30 Uhr im Palais Stutterheim und spricht hierzu die Einladung aus.

Herr Beck, Amt 41, informiert aus den Verhandlungen mit EKM, dass der Jazzbandball aus defizitären Gründen nicht mehr stattfindet.

Auf Antrag von Frau StRin Kopper wird der Tagesordnungspunkt 7.1. zum Thema „Kulturinsel Wöhrmühle“ aufgenommen.

TOP 1.1

IV/070/2019

Bearbeitungsstand der Fraktionsanträge

Sachbericht:

Die beiliegende Übersicht zeigt den Bearbeitungsstand der Fraktionsanträge Zuständigkeitsbereich KFA zum Stand 13.11.2019.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 2

Haushalt 2020; Stellenplananträge, Arbeitsprogramme, Fachamtsbudgets, Finanzhaushalt, Investitionsprogramm 2019 - 2023, Anträge der Fraktionen zum Haushalt

TOP 2.1

113/078/2019

Haushalt 2020; Prioritätenliste für Stellenplan 2020 - Liste A - Referat I

Sachbericht:

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 26.03.2015 ein neues Verfahren zur Aufstellung des Stellenplans beschlossen. Hierbei wurde festgelegt, dass alle Stellenplananträge gegenüber dem Stadtrat und seinen Fachausschüssen transparent dargelegt werden. Die Fachausschüsse begutachten die Prioritätenlisten der Referate und der HFPA begutachtet die Stellenschaffungen, diese werden abschließend vom Stadtrat in seiner Haushaltssitzung beschlossen.

Durch das Referat wird für die Stellenneuschaffungen (Liste A) die in Anlage 1 beigeschlossene Rangfolge vorgeschlagen.

Die Referate haben alle Stellenplananträge der ihnen zugeordneten Ämter in eine priorisierte Reihenfolge gebracht. Seitens des Personalreferats sind die von den Ämtern angegebenen Stellenwerte und Personalkosten einer Plausibilitätskontrolle unterzogen worden.

Daneben wurden die in der Anlage 2 zusammengefassten Fraktionsanträge bzw. sonstige Anträge zum Stellenplan für den Referatsbereich gestellt.

Hinweis zum Abstimmungsverfahren in den Ausschüssen:

Über die Aufnahme der im Rahmen der Fraktionsanträge vorliegenden Stellenplanpositionen zum Stellenplan in die Prioritätenliste wird in den Fachausschüssen einzeln abgestimmt. Erhalten hierbei Fraktionsanträge keine Mehrheit, werden Sie im weiteren Abstimmungsverfahren des Ausschusses nicht mehr berücksichtigt.

Danach erfolgt die Abstimmung einzeln und gesondert für jede Position der referatsbezogenen Rangliste.

Als Verwaltungsvorschlag dient hierbei die Rangfolge der Anlage 1, durch Änderungsanträge im Ausschuss sollen die Fraktionsanträge eingefügt werden und können Veränderungen der Rangfolge herbeigeführt werden.

Ergebnis/Beschluss:

Die Prioritätenliste wird anhand der Einzelabstimmung im Fachausschuss begutachtet.

Abstimmung:

Mehrfachbeschlüsse

TOP 2.2

113/081/2019

Haushalt 2020; Prioritätenliste für Stellenplan 2020 - Liste A - Referat IV

Sachbericht:

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 26.03.2015 ein neues Verfahren zur Aufstellung des Stellenplans beschlossen. Hierbei wurde festgelegt, dass alle Stellenplananträge gegenüber dem Stadtrat und seinen Fachausschüssen transparent dargelegt werden. Die Fachausschüsse begutachten die Prioritätenlisten der Referate und der HFPA begutachtet die Stellenschaffungen, diese werden abschließend vom Stadtrat in seiner Haushaltssitzung beschlossen.

Durch das Referat wird für die Stellenneuschaffungen (Liste A) die in Anlage 1 beigeschlossene Rangfolge vorgeschlagen.

Die Referate haben alle Stellenplananträge der ihnen zugeordneten Ämter in eine priorisierte Reihenfolge gebracht. Seitens des Personalreferats sind die von den Ämtern angegebenen Stellenwerte und Personalkosten einer Plausibilitätskontrolle unterzogen worden.

Daneben wurden die in der Anlage 2 zusammengefassten Fraktionsanträge bzw. sonstige Anträge zum Stellenplan für den Referatsbereich gestellt.

Hinweis zum Abstimmungsverfahren in den Ausschüssen:

Über die Aufnahme der im Rahmen der Fraktionsanträge vorliegenden Stellenplanpositionen zum Stellenplan in die Prioritätenliste wird in den Fachausschüssen einzeln abgestimmt. Erhalten hierbei Fraktionsanträge keine Mehrheit, werden Sie im weiteren Abstimmungsverfahren des Ausschusses nicht mehr berücksichtigt.

Danach erfolgt die Abstimmung einzeln und gesondert für jede Position der referatsbezogenen Rangliste.

Als Verwaltungsvorschlag dient hierbei die Rangfolge der Anlage 1, durch Änderungsanträge im Ausschuss sollen die Fraktionsanträge eingefügt werden und können Veränderungen der Rangfolge herbeigeführt werden.

Ergebnis/Beschluss:

Die Prioritätenliste wird anhand der Einzelabstimmung im Fachausschuss begutachtet.

Abstimmung:

Mehrfachbeschlüsse

TOP 2.3

IV/071/2019

Haushalt 2020 - Ergebnishaushalt / Finanzhaushalt - Investitionsprogramm

Protokollvermerk:

Aus dem Änderungsantrag zum Verwaltungsentwurf 2020 – lfd. Nr. 41.4 – Zuschusserhöhung Dt. Hausfrauenbund wird „dauerhafte“ gestrichen.

Abstimmung:

Mehrfachbeschlüsse

TOP 2.4

41/123/2019

Fachamtsbudget und Arbeitsprogramm 2020 des Amtes für Soziokultur, siehe Arbeitsprogramm 2020 in gebundener Form ab Seite 163

Ergebnis/Beschluss:

1. Das Gesamtbudget (die Gesamtbudgethöhe) für das Amt für Soziokultur wird zur Kenntnis genommen.
2. Das Arbeitsprogramm 2020 des Amtes für Soziokultur wird vorbehaltlich des noch festzustellenden Budgets, das die finanzielle Basis für das Arbeitsprogramm bildet, inhaltlich beschlossen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 11 gegen 0

TOP 2.5

44/063/2019

Fachamtsbudget und Arbeitsprogramm 2020 des Amtes 44/ Theater, siehe Arbeitsprogramm 2020 in gebundener Form ab Seite 211

Ergebnis/Beschluss:

1. Das Gesamtbudget (die Gesamtbudgethöhe) für das Amt 44/ Theater wird zur Kenntnis genommen.
2. Das Arbeitsprogramm 2020 des Amtes 44/ Theater wird vorbehaltlich des noch festzustellenden Budgets, das die finanzielle Basis für das Arbeitsprogramm bildet, inhaltlich beschlossen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 11 gegen 0

TOP 2.6

45/029/2019

**Fachamtsbudget und Arbeitsprogramm 2020 des Amtes 45,
siehe Arbeitsprogramm 2020 in gebundener Form ab Seite 221 ff.**

Sachbericht:

Sicherstellung der Aufgabenerfüllung des Amtes 45.

Ergebnis/Beschluss:

1. Das Gesamtbudget (die Gesamtbudgethöhe) für das Amt 45 wird zur Kenntnis genommen.
2. Das Arbeitsprogramm 2020 des Amtes 45 wird vorbehaltlich des noch festzustellenden Budgets, das die finanzielle Basis für das Arbeitsprogramm bildet, inhaltlich beschlossen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 11 gegen 0

TOP 2.7

46/052/2019

**Fachamtsbudget und Arbeitsprogramm 2020 des Amtes 46 Stadtmuseum, siehe
Arbeitsprogramm 2020 in gebundener Form ab Seite 233 - 239**

Ergebnis/Beschluss:

1. Das Gesamtbudget (die Gesamtbudgethöhe) für Amt 46 Stadtmuseum wird zur Kenntnis genommen.
2. Das Arbeitsprogramm 2020 des Amtes 46 Stadtmuseum wird vorbehaltlich des noch festzustellenden Budgets, das die finanzielle Basis für das Arbeitsprogramm bildet, inhaltlich beschlossen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 11 gegen 0

TOP 2.8

47/098/2019

Fachamtsbudget und Arbeitsprogramm 2020 des Kulturamtes, siehe Arbeitsprogramm 2020 in gebundener Form ab Seite 247

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Sicherstellung der Aufgabenerfüllung des Amtes 47

Ergebnis/Beschluss:

1. Das Gesamtbudget (die Gesamtbudgethöhe) für das Kulturamt wird zur Kenntnis genommen.
2. Das Arbeitsprogramm 2020 des Kulturamts wird vorbehaltlich des noch festzustellenden Budgets, das die finanzielle Basis für das Arbeitsprogramm bildet, inhaltlich beschlossen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 11 gegen 0

TOP 2.9

41/119/2019

Haushaltsantrag der CSU-Fraktion Nr. 235/2019, Förderung der energetischen Sanierung für Kulturvereine

Sachbericht:

1. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Für die energetische Sanierung von Vereinsanlagen können gemeinnützige Vereine Zuschüsse im Rahmen der o.g. Förderrichtlinien bei Amt 31 beantragen.

Protokollvermerk:

Der TOP wird an den HFPA verwiesen.

Abstimmung:

verwiesen

TOP 2.10

41/121/2019

Haushalt 2020: Antrag SPD-Fraktion Nr. 194/2019 v. 14.10.19 / Antrag zum Arbeitsprogramm von Amt 41, Lamm-Kino unterstützen – Kultur in der Altstadt stärken

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Die Lamm-Lichtspiele leisten seit vielen Jahren mit ihren herausragenden und auf Landes- und Bundesebene stetig ausgezeichneten Programmangeboten einen großen Beitrag für das Kulturleben in Erlangen und sind dabei auch ein wichtiger Kooperationspartner für städtische und nicht-städtische Institutionen.

Eine Erweiterung der Lamm-Lichtspiele ist unerlässlich, um die Qualität und Vielfalt des Programms weiterhin zu sichern.

Darüber hinaus trägt die Erweiterung der Lamm-Lichtspiele zur Belebung und Attraktivitätssteigerung der nördlichen Altstadt bei.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Der Zuschuss in Höhe von 100.000,- € soll auf drei Jahre verteilt werden. Für 2020 ist ein Zuschuss in Höhe von 33.400,- € vorgesehen, für die Jahre 2021 und 2022 sollen jeweils 33.300,- € eingestellt werden.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Über die Zuschussgewährung soll mit den Betreibern noch 2019 eine entsprechende Vereinbarung geschlossen werden.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	33.400,- €	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:

Weitere Ressourcen

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Protokollvermerk:

Der TOP wird an den HFPA verwiesen.

Abstimmung:

verwiesen

TOP 2.11

41/122/2019

Haushalt 2020: Antrag CSU-Fraktion Nr. 241/2019 v. 15.10.19 hier: Runder Tisch „Stadtteilhaus Tennenlohe“

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Grundsätzlich wird von Amt 41 eine wohnumfeldnahe Versorgung aller Bürgerinnen und Bürger in Erlangen mit entsprechenden soziokulturellen Räumen angestrebt. Das gilt besonders für die Stadtteile, die nicht innenstadtnah gelegen sind, somit auch für Tennenlohe.

Soziokulturelle Stadtteilzentren bieten den Rahmen und befördern die Möglichkeiten für eine aktive Freizeitgestaltung, für Kulturerlebnisse und für das Miteinander über soziale Grenzen und alle Altersgruppen hinweg. Sie sind Orte gelebter Nachbarschaft und unterstützen niedrigschwellig dabei, Selbstwirksamkeit zu erfahren und so der Entwicklung von Ohnmachtsgefühlen entgegenzuwirken.

Durch die damit einhergehende Stärkung von Toleranz und demokratischem Handeln sowie der Einbeziehung aller Bevölkerungsschichten leistet soziokulturelle Stadtteilarbeit einen wichtigen Beitrag, undemokratischen, intoleranten und fremdenfeindlichen Positionen entgegenzuwirken.

Bei den Planungen solcher Häuser ist eine intensive Beteiligung der Bürgerschaft und der Vereine und sozialen Institutionen vor Ort selbstverständlich und unerlässlich. Allerdings ist Amt 41 aufgrund der Vielzahl der aktuellen Sonder- und Infrastrukturprojekte auch in den kommenden Jahren personell vollkommen ausgelastet (Stadtteilhaus West, Bürgertreff Büchenbach-Nord, Bürger- und Vereinshaus Kriegenbrunn, Bürger- und Vereinshaus Eltersdorf). Die Bürgerbeteiligung bei diesen Projekten bringt einen zusätzlichen, nicht unerheblichen personellen Aufwand mit sich. Im Amt 41 stehen für die Projektsteuerung der oben genannten Projekte und Sonderprojekte wie z.B. „Deine Stadt und Du“, lediglich 8% einer Vollzeitstelle, also nur 3,12 Stunden pro Woche zur Verfügung.

Auch fehlen noch für die Betreuung des Ende 2019 fertiggestellten Bürger- und Vereinshauses Kriegenbrunn die personellen Ressourcen.

Aus diesem Grund wurde für den Stellenplan 2020 für die Projektsteuerung von Infrastrukturprojekten und die Betreuung neuer Einrichtungen eine Planstelle beantragt.

Sollte die Stelle genehmigt werden, kann voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2020 mit den ersten Planungsschritten für ein Stadtteilhaus Tennenlohe und der Einberufung einer Planungsgruppe begonnen werden.

Sollte die Stelle nicht geschaffen werden, kann aufgrund fehlender personeller Ressourcen der Beginn der ersten Planungsschritte erst in das Arbeitsprogramm 2023 des Amtes aufgenommen werden.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

Die Möglichkeit, bereits 2020 mit den ersten Planungsschritten für ein Stadtteilhaus in Tennenlohe zu beginnen, hängt von der Genehmigung der von Amt 41 beantragten Stelle für die Projektsteuerung von Sonder- und Infrastrukturprojekten ab.

Der Antrag der CSU-Fraktion Nr. 241/2019 ist damit bearbeitet.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 11 gegen 0

TOP 2.12

41/124/2019

Haushalt 2020: Antrag SPD-Fraktion Nr. 193/2019 v. 14.10.19 / Antrag für Arbeitsprogramm vom Amt 41 (Amt für Soziokultur) Bedarfserhebung Personal in Stadtteilhäusern

Sachbericht:

Die Arbeit in den Stadtteilzentren

Die Stadtteilzentren leisten seit Jahrzehnten einen wichtigen Beitrag zu einem gelingenden Miteinander der Menschen in deren Wohnumfeld. Sie erreichen durch ihren niedrigschwiligen, soziokulturellen Arbeitsansatz alle Altersgruppen und Bevölkerungsschichten und ermöglichen durch ihre Programme und Angebote den Zugang und die Teilhabe aller am sozialen und kulturellen Leben.

Durch die Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen und durch umfassende Unterstützungsleistungen (Bereitstellung von Räumen, Beratungen, Vermittlungstätigkeiten etc.) ermöglichen die Stadtteilzentren den Bürgerinnen und Bürgern, ihre Belange und Ideen einzubringen, Ideen umzusetzen und sich für sich und andere in verschiedenen Gruppen zu engagieren.

Die Arbeit in den Stadtteilzentren ist stark geprägt von Beziehungsarbeit: Neben den Programmangeboten wird vor allem durch die direkte Ansprache und den regelmäßigen Kontakt und Austausch zwischen den Mitarbeiter*innen und Besucher*innen bzw. Stadtteilbewohner*innen eine Identifikation mit „ihrem“ Stadtteilzentrum erreicht. Nur über diesen Teil der Arbeit lassen sich auch die Menschen ansprechen und einbinden, die als „schwer erreichbare Zielgruppen“ bezeichnet werden.

Erhöhter Arbeitsanfall in den Stadtteilzentren bei gleichbleibendem Personal

Seit Jahren hat der Arbeitsanfall in den Stadtteilzentren durch erhöhte Auflagen, Anforderungen und Schwierigkeiten stetig zugenommen.

Beispielhaft zu nennen sind:

- Die Einführung von Zahlstellen in jedem Stadtteilzentrum.
- Deutlich gestiegene Sicherheitsanforderungen für (Groß-)Veranstaltungen bis hin zu regulären Raumnutzungen. So muss bei jeder Veranstaltung/Raumvergabe vorab das Gefährdungspotential eingeschätzt und verschriftlich werden. Vor allem bei der Nutzung des Aurachsaals in Frauenaarach muss zudem bei Veranstaltungen mit erhöhtem Gefährdungspotential eine aufsichtführende Person vor Ort sein. Diese zusätzliche Betreuung der Veranstaltungen muss entweder von Mitarbeiter*innen des Stadtteilzentrums zusätzlich übernommen oder über eine externe Sicherheitsfachkraft abgedeckt werden. Auch die Organisation einer Sicherheitsfachkraft (Akquise, Einführung, Betreuung) nimmt zusätzlich Arbeitszeit in Anspruch.
- Bei der Durchführung von Veranstaltungen sind die Mitarbeiter*innen auf die Unterstützung von zusätzlichen Helfer*innen angewiesen. Die Zahl der ehrenamtlichen Unterstützer*innen, die früher bei jeder Veranstaltung selbstverständlich mitgeholfen haben, hat in den letzten Jahren, u.a. altersbedingt, erheblich abgenommen. Neue Ehrenamtliche zu finden ist schwierig. Daher muss jetzt verstärkt mit Honorarkräften gearbeitet werden, was wiederum zu einem erhöhten Arbeitsanfall durch Akquise, Einarbeitung, Betreuungs- und Verwaltungsaufwand führt.

- Erhöhte Auflagen wie z. B. die neuen Datenschutzrichtlinien.
- Die Entwicklung, Einführung und künftige Betreuung neuer, barrierefreier Internet-Präsenzen.
- Die Stadtteilzentren sind Orte der Stadtteilkultur, aber auch – und in den letzten Jahren zunehmend – Anlaufstellen für Menschen mit unterschiedlichsten psychosozialen Lebens- und Problemlagen. Dies erfordert einen erhöhten Bedarf an sozialpädagogischer Beratung und Betreuung der Besucher*innen.
- Eine wichtige Aufgabe in den Stadtteilzentren ist die Gewinnung von schwer erreichbaren Zielgruppen (Stichworte: Integration, Inklusion, Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen und in schwierigen Lebenslagen). Diese Aufgabe der Gemeinwesenarbeit erfordert einen hohen Arbeitsaufwand, da es dafür notwendig ist, sich mit den einzelnen Zielgruppen intensiv auseinanderzusetzen, von der Identifizierung und Kontaktaufnahme bis zur richtigen Ansprache und kontinuierlichen Begleitung und Betreuung.
Diese Aufgabe kann mit den vorhandenen Personalressourcen in den Stadtteilzentren nicht in ausreichender Weise geleistet werden und bräuchte zusätzliche Mittler*innen, die sich verstärkt dieser Aufgabe annehmen könnten.
- Mehr Kulturangebote in die Stadtteile zu bringen, wird auch von Amt 41 als notwendig erachtet. Dieses Ziel ist aber mit der aktuellen Personalausstattung nicht in dem gewünschten Umfang zu leisten. Über die Kulturangebote in den Stadtteilzentren hinaus gibt es bereits seit vielen Jahren Angebote in den Stadtteilen, wie z. B. Angerfest, Grüne Art, Kunst auf der Couch, Ring Ding, Adventshäuschen, wobei allerdings bereits das Angerfest von einer jährlichen Veranstaltung auf einen zweijährigen Rhythmus verlegt und das Rudelplatzfest ganz aufgegeben werden musste, um die Arbeitsbelastung zu reduzieren.

Problematische Personalsituation in den Stadtteilzentren

Trotz dieser gestiegenen Aufgaben und Anforderungen ist die Personalausstattung in den Stadtteilzentren seit Jahrzehnten nahezu unverändert geblieben.

Da die Mitarbeiter*innen ihre Arbeit mit sehr großem Engagement ausüben und für ihre Arbeit „brennen“, führt diese Situation zu einer zunehmenden, erheblichen Belastung, die immer häufiger in den Mitarbeiter*innen-Gesprächen thematisiert werden.

Da bestimmte Auflagen und Anforderungen zwingend umgesetzt werden müssen, ist der Zeitanteil, den die Mitarbeiter*innen für ihre eigentliche Aufgabe einer guten Stadtteilarbeit für die Bürger*innen zur Verfügung haben, deutlich gesunken.

Darstellung der Personalsituation in den Stadtteilzentren

Kulturpunkt Bruck:

Raumverantwortung:

- Kulturpunkt Bruck: 1 Saal, 2 Gruppenräume, 1 Werkraum
- Gemeinschaftsgarten Bruck
- Mehrzweckraum im Gebäude „Black Box“, Remarweg
- Aurachsaal im Gemeindezentrum Frauenaarach
- Gruppenräume in Hüttendorf, Kriegenbrunn und Eltersdorf

Besucher*innen:

40.000 Besucher*innen, 55 Gruppen, Vereine und Initiativen

Personalausstattung:

- sozial- /kulturopädagogische Mitarbeiter*innen: 2,09 PIST.
- Assistentkraft Verwaltung: 0,34 PIST.

Bürgertreff Die Villa:

Raumverantwortung:

- Bürgertreff Die Villa:
1 Mehrzweckraum, 2 Gruppenräume, 1 Bewegungsraum, 1 Werkraum
- Angertreff

Besucher*innen:

25.000 Besucher*innen, 30 Gruppen, Vereine und Initiativen

Personalausstattung:

- sozial-/kulturopädagogische Mitarbeiter*innen: 1,5 PIST.
- Assistentkraft Verwaltung: 0,21 PIST.

Bürgertreff Isar 12:

Raumverantwortung:

- Bürgertreff Isar 12: 1 Mehrzweckraum, 2 Gruppenräume, 1 Beratungsraum
- Gesamtverantwortung für das Stadtteilhaus als gebäudenutzende Dienststelle

Besucher*innen:

20.000 Besucher*innen, 30 Gruppen, Vereine und Initiativen

Personalausstattung:

- sozial-/kulturopädagogische Mitarbeiter*innen: 1,5 PIST.
- Assistentkraft Verwaltung: 0,22 PIST.

Bürgertreff Die Scheune:

Raumverantwortung:

- Bürgertreff Die Scheune: 1 Mehrzweckraum, 1 Gruppenraum, 1 Werkraum
- Kernbergstraße: Mehrzweckraum
- Dechsendorf: Mehrzweckraum

Besucher*innen:

25.000 Besucher*innen, 27 Gruppen, Vereine und Initiativen

Personalausstattung:

- sozial-/kulturopädagogische Mitarbeiter*innen: 1,5 PIST.
- Assistentkraft Verwaltung: 0,13 PIST.

Bisherige Maßnahmen zur Verbesserung der Situation

- FSJ- und BufDi-Stellen:
In fast allen Stadtteilzentren wurden in den letzten Jahren FSJ- bzw. BufDi-Stellen geschaffen und besetzt. Die Stelleninhaber*innen können die Mitarbeiter*innen in ihrer Arbeit unterstützen, diese jedoch nur eingeschränkt entlasten. Sie sind befristet beschäftigt,

sind keine Fachkräfte und benötigen neben der Einarbeitung kontinuierliche Betreuung und Begleitung, abhängig von ihrer jeweils unterschiedlichen Leistungsfähigkeit.

- Seit einigen Jahren wird verstärkt Mehrarbeit angeordnet, da eine Reduzierung angelaufener Überstunden durch Zeitausgleich häufig nicht mehr möglich ist.

Personalbedarf in den Stadtteilzentren

Um die Personalsituation deutlich zu verbessern, wurden für den Stellenplan 2020 angemeldet:

- Für die sozial-/kultur-pädagogischen Mitarbeiter*innen: 2 PSt.
Damit soll für jedes Stadtteilzentrum je eine 0,5 Stelle für Entlastung sorgen.
- Für den Verwaltungsbereich in den Stadtteilzentren: 1 PSt.
Zusammen mit den vorhandenen Stundenkontingenten kann damit für jedes Stadtteilzentrum eine 0,5 Stelle Verwaltungs-/Assistenzkraft geschaffen werden (u.a. Entlastung bei Raumvergaben, Abrechnungen der Kurse und Veranstaltungen, Verwaltung der Zahlstellen).
- Gemeinschaftsgarten Bruck: 0,75 PSt.
Dieses überaus erfolgreiche Projekt ist mit dem vorhandenen Mitarbeiter*innen-Stamm im Kulturpunkt Bruck kaum mehr zu bewältigen.
- Veranstaltungsunterstützung und -sicherheit: 0,5 PSt.
Für die Unterstützung der Mitarbeiter*innen bei Veranstaltungen und vor allem auch in Sicherheitsfragen steht bislang eine 0,5 Stelle Veranstaltungstechnik in Amt 41 zur Verfügung. Die vorhandenen Stunden reichen aufgrund der gestiegenen Sicherheitsauflagen und da der Mitarbeiter auch für die weiteren Veranstaltungen des Amtes, u.a. für die Betreuung der Veranstaltungen des Kinderkulturbüros, zuständig ist, nicht aus.
- Für die Betreuung neuer Bürgerhäuser und die Projektsteuerung von Infrastrukturprojekten: 1 PSt.
Für das Ende 2019 fertiggestellte Bürger- und Vereinshaus in Kriegenbrunn stehen keine Personalressourcen zur Verfügung.
Die Stelle soll darüber hinaus bei der Steuerung der aktuellen und kommenden Infrastrukturprojekte (Stadtteilhaus West, Bürgertreff Büchenbach-Nord, Bürger- und Vereinshaus Eltersdorf) für eine dringend erforderliche Entlastung sorgen.

Ergebnis/Beschluss:

Die Bedarfserhebung zur Personalsituation in den Stadtteilhäusern und das Konzept zum Ausbau des Personalvolumens werden zur Kenntnis genommen.

Der Fraktionsantrag der SPD, Nr. 193/2019 ist damit bearbeitet.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 11 gegen 0

TOP 2.13

46/053/2019

Haushalt 2020: SPD-Antrag Nr. 198/2019 zu den Arbeitsprogrammen des Stadtmuseums (46) und des Kunstmuseums (47) Förderung des kulturellen Austauschs mit Bozen und Shenzhen

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Realisierung zweier Ausstellungen im Rahmen der Städtepartnerschaften zwischen Erlangen und den Partnerstädten Shenzhen und Bozen.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Aufstockung des Budgets von Stadtmuseum und Kunstmuseum um jeweils 5100 Euro

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Realisierung von zwei Ausstellungen in den Arbeitsprogrammen 2020 von Stadtmuseum und Kunstmuseum

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Die Ausstellungen wurden nach einer Anfrage von Sachgebiet 13-3 in die Arbeitsprogramme 2020 von Stadtmuseum und Kunstmuseum aufgenommen. Die Realisierung übersteigt jedoch die Kosten der ursprünglich geplanten Programme.

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:

Weitere Ressourcen

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

Die Kunstaussstellungen im Rahmen der Städtepartnerschaften Shenzhen (Stadtmuseum) und Bozen (Kunstmuseum) wurden nach einer Anfrage von Sachgebiet 13-3 in die Arbeitsprogramme 2020 von Stadtmuseum und Kunstmuseum aufgenommen. Für die Realisierung der Ausstellungen

ist eine Erhöhung der Budgets beider Einrichtungen im Haushalt 2020 um je 5100 Euro erforderlich, die personellen Ressourcen sind vorhanden. (s. auch SKB-Liste, Pos. 46.4 + 46.5). Die Verwaltung wird beauftragt, den Bedarf an zusätzlichen Finanzmitteln in die Haushaltsberatungen einzubringen.

Der SPD-Fraktionsantrag Nr. 198/2019 ist damit bearbeitet.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 11 gegen 0

TOP 2.14

47/103/2019

Haushalt 2020: SPD-Fraktionsantrag Nr. 189/2019: Förderung eines aktivierenden kreativen Klimas in Erlangen - Verstetigung von ex-Teppich

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

Das Kulturreferat unterstützt den Fraktionsantrag der SPD-Fraktion. Die Begründungen für eine fab-lab-ähnliche Einrichtung in der Innenstadt, die in dem Antrag formuliert sind, entsprechen den Beobachtungen, die das Kulturreferat seit Langem und insbesondere während der Zeit von ex-Teppich gemacht hat. Der Beitrag zur kulturellen Stadtentwicklung ist dem Kulturreferat in diesem Zusammenhang wichtig.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

Die einzelnen Schritte sind im Fraktionsantrag grundsätzlich vorgegeben. In dem Bericht im Kulturausschuss wird die Vernetzungsgruppe ihr Konzept zur Verstetigung von ex-Teppich vorstellen und Ressourcen benennen, die von extern eingebracht werden können. Auch die Verortung und die Ausstattung werden thematisiert.

3. Prozesse und Strukturen

In Absprache mit der Wirtschaftsförderung wird die Frage, ob die Wirtschaftsförderung oder die Kulturförderung die Stelle sein soll, von der aus die grundsätzliche Förderung für das Projekt geschieht, erst nach der Vorstellung des Konzepts der Vernetzungsgruppe im Ausschuss abschließend beantwortet werden.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€ 50.000	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

Das Kulturamt nimmt den Auftrag des Antrags der SPD-Fraktion zur Förderung eines aktivierenden kreativen Klimas in Erlangen in das Arbeitsprogramm 2020 auf. Im nächsten Kultur- und Freizeitausschuss berichtet das Kulturamt über die Ergebnisse von ex-Teppich, schlägt eine Strategie zur Verstetigung vor und entwirft Parameter für die Verortung und Ausstattung.

Der Fraktionsantrag 189/2019 der SPD-Fraktion vom 14.10.2019 ist damit bearbeitet.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 11 gegen 0

TOP 2.15

47/101/2019

Haushalt 2020: CSU-Fraktionsantrag 242/2019: "Street Art"-Kunst an Erlanger Fassaden

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

Aus der Bürgerschaft kam die Idee, auch in Erlangen Street Art auf leeren Fassaden anzubringen. Street Art ist, wie im o.g. Antrag formuliert, in vielen deutschen und europäischen Städten seit Jahren Teil der Kunst im öffentlichen Raum und erhält große Beachtung. Die Idee wurde bereits im Vorfeld zum Kultur- und Freizeitausschuss in der Kunstkommission diskutiert und stieß grundsätzlich auf großes Interesse und Wohlwollen, da Street Art eine Kunstform ist, die sich den individuellen Gegebenheiten vor Ort anpassen, den Stadtraum aufwerten und eine hohe künstlerische Strahlkraft entwickeln kann.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

Zunächst soll ein Pilotkunstwerk entstehen. Gemeinsam mit der Ideengeberin aus der Bürgerschaft, deren Rolle noch geklärt werden muss, wird die Abteilung Bildende Kunst, Kunstpalais und Städtische Sammlung das Vorgehen festlegen. Dazu muss die Abteilung Personalressourcen einkaufen.

3. Prozesse und Strukturen

Die einzelnen Schritte des Pilotprojekts Street Art sind das Finden einer Fassade, die Einigung über einen Künstler / eine Künstlerin (möglicherweise mit einem Wettbewerb, d.i. Auslobung, Colloquium, Bearbeitung der Einsendungen und Jurysitzung) samt Vertragsgestaltung, die organisatorische Abwicklung des Prozesses inkl. Gerüstbau und die anschließende Stellungnahme und Bewertung des Kunstprojekts für den Kultur- und Freizeitausschuss.

4. Ressourcen

Die Kosten können im Vorfeld schwer ermittelt werden. Amt 47 geht von einem höheren fünfstelligen Betrag für das Pilotprojekt aus. Darin enthalten sind die Kosten für die externen Personalressourcen, den Wettbewerb, den Gerüstbau und das Künstler*innenhonorar. Es sind derzeit keine Mittel im Haushalt vorgesehen. Amt 47 schlägt vor, die genauer kalkulierten Kosten im laufenden Haushaltsjahr 2020 zeitnah als Mittelbereitstellung anzumelden.

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€ ca. 60.000 €	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Protokollvermerk:

Frau berufsm. StRin Steinert-Neuwirth verweist auf den SPD-Fraktionsantrag Nr. 270/2019, der ausgelegt wird. Der SPD-Fraktionsantrag wird ebenfalls mitbewertet. Er ist inhaltlich gleich.

Ergebnis/Beschluss:

Das Kulturrat nimmt die Aufgabe aus dem Antrag „Street Art“-Kunst an Erlanger Fassaden in das Arbeitsprogramm 2020 auf. Es begleitet die Verwirklichung eines Street-Art-Pilotprojekts an einer städtischen Fassade und berichtet in einer der nächsten Kulturausschusssitzungen über die Ergebnisse im Hinblick auf Kosten, Arbeitsaufwand und künstlerischer Strahlkraft. Außerdem bewertet das Kulturrat eine mögliche Weiterführung des Projekts.

Der Fraktionsantrag Nr. 242/2019 der CSU-Fraktion vom 15.10.2019 ist damit bearbeitet.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 11 gegen 0

TOP 2.16

IV/072/2019

Haushalt 2020: SPD-Fraktionsantrag 212/2019: Antrag zum Arbeitsprogramm des Kulturreferats Gleiche Bezahlung für Dozenten im Kreativbereich in den städtischen Einrichtungen

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

1. Die Überprüfung der Möglichkeit „Gleiche Bezahlung für Dozent/innen im Kreativbereich in den städtischen Einrichtungen“ wird in die Arbeitsprogramme 2020 der jeweils betroffenen Ämter aufgenommen.

2. Ein Bericht über die Auswirkungen einer Anpassung der Honorare erfolgt hierzu im ersten Halbjahr 2020 in KFA und BildA.
3. Der SPD-Antrag 212/2019 gilt hiermit als bearbeitet.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 10 gegen 0

TOP 2.17

IV/074/2019

Haushalt 2020: SPD-Fraktionsantrag 213/2019: Antrag zum Arbeitsprogramm (Referate IV und VI) Sichere Unterbringung der städtischen Sammlung und Information über die Sammlungsentwicklung

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Sämtliche im Eigentum der Stadt Erlangen befindlichen Sammlungen müssen sicher und entsprechend den erforderlichen klimatischen Standards adäquat untergebracht sein. Ziel muss es sein, eine räumlich fachgerechte und effektive Depotplanung und -situation zu erreichen.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Ref IV wird das Thema „Sichere Unterbringung von Sammlungsbeständen“ im Verbund mit der aktuellen Depotsituation aller städtischen (Kunst)Sammlungsbestände betrachten. Dazu zählen auch die Sammlungsbestände von Kunstmuseum, Stadtmuseum und Stadtarchiv.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Protokollvermerk:

Der TOP wird im nächsten Halbjahr im Kultur- und Freizeitausschuss behandelt.

Abstimmung:

vertagt

TOP 3

412/041/2019

Generalsanierung Spielplatz Komotauer Straße, Beschluss der Entwurfsplanung

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Aufwertung und Generalsanierung des Spielplatzes Komotauer Straße und der westlich angrenzenden Grünanlage.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Die Ausführungsplanung wird entsprechend dem Entwurf und der Projektbeschreibung erstellt, die landschaftsgärtnerischen Arbeiten werden ausgeschrieben, die Ausstattung wird beauftragt. (siehe Anlagen)

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Nach Beschluss der Entwurfsplanung und dem Abschluss eines langfristigen, mindestens 25-jährigen Mietvertrags für die Spielplatzfläche wird die Ausführungsplanung erstellt und die Vergabe der landschaftsgärtnerischen Arbeiten und der Ausstattung entsprechend der im Anhang beigefügten Projektbeschreibung durchgeführt. Der Mietvertrag für den Spielplatz soll bis zum Jahresende 2019 abgeschlossen werden. Parallel dazu wird auch der spätere Ankauf des Grundstücks vorbereitet.

Mit einem Baubeginn ist frühestens im Herbst 2020 zu rechnen.

Kosten:

Laut Kostenberechnung der Landschaftsgärtnerischen Arbeiten, der Ermittlung der Honorarkosten auf Basis des Entwurfs und der Ausstattung mit Spielgeräten ergeben sich folgende Gesamtkosten:

Landschaftsgärtnerische Arbeiten	ca. 407.000,- €
Planungsleistungen:	ca. 91.000,- €
Spielgeräte (einschl. Einbau):	ca. 102.000,- €
Gesamtkosten:	ca. 600.000,- €

Das Ergebnis der Kostenberechnung kann zum derzeitigen Planungszeitpunkt nur mit einer Genauigkeit von +/- 10% ermittelt werden.

Die Generalsanierung des Spielplatzes Komotauer Straße ist eine Maßnahme im Rahmen des Stadterneuerungsprojekts Soziale Stadt Erlangen Süd-Ost. Die Kosten für die Generalsanierung sind förderfähig. Die Zuschüsse werden vom Stadtplanungsamt beantragt.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	600.000 €	bei IPNr.: 366E.405
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	Je 4.300 € 2021-2025 Je 7.500 € ab 2026	Aufstockung Betriebsführungszuschuss EB 77
Korrespondierende Einnahmen		bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf lVP-Nr. 366E.405 für die Investitionen:
- Für den Unterhalt der Anlagen ist der Betriebsführungszuschuss des EB 77 entsprechend der genannten Folgekosten ab dem Jahr 2021 anzupassen.

Anlagen: Entwurf; Projektbeschreibung

Bearbeitungsvermerk des Revisionsamtes

Die Entwurfsplanungsunterlagen mit ergänzender Kostenermittlung haben dem Revisionsamt gemäß Nr. 5.5.3 DA-Bau vorgelegen und wurden einer kurzen Durchsicht unterzogen. Bemerkungen waren

- nicht veranlasst
- veranlasst (siehe anhängenden Vermerk)

24.10.2019, gez. Deuerling
Datum, Unterschrift

Ergebnis/Beschluss:

1. Der vorliegenden Entwurfsplanung zur Generalsanierung des Spielplatzes Komotauer Straße wird zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, nach Abschluss eines langfristigen Mietvertrags oder des Ankaufs für das Spielplatzgrundstück die Ausführungsplanung zu erstellen, die Vergabe der landschaftsgärtnerischen Arbeiten vorzubereiten sowie die Ausstattung zu beauftragen und die Maßnahme umzusetzen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 11 gegen 0

TOP 4

IV/068/2019

Berichts Antrag der SPD-Fraktion 138/2019 zum KFA Bericht zur Umsetzung von „Kultur für Alle“

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Stellungnahme Amt 42/Stadtbibliothek

Bisherige Angebote zur Steigerung der kulturellen Teilhabe

Die Stadtbibliothek Erlangen hat in den vergangenen Jahren eine Reihe niedrigschwelliger Angebote entwickelt, die eine aktive Teilhabe unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen am gesellschaftlichen Leben ermöglichen.

- Sicherung des niederschweligen Zugangs zu Informationsmitteln und Literatur für die Bevölkerung (über 220.000 Medieneinheiten).
- Kostenfreie Anmeldung für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre sowie Inhaber*innen des ErlangenPasses; ermäßigte Jahresgebühr für Schüler*innen, Auszubildende und Studierende und sozial schwache Menschen.
- Durchgehende Barrierefreiheit, Bürgerpalais als „dritter Ort“ ohne Konsumzwang für Menschen aller Altersgruppen und Gesellschaftsschichten.
- Bücherbus zur wohnortnahen Literaturversorgung, bringende Bibliotheksarbeit.
- Vielseitiges Veranstaltungsangebot zur Förderung der Chancengleichheit und Gleichberechtigung, Toleranz, Inklusion und Integration durch Ausstellungen, Konzerte, Lesungen, Vorträge und Workshops.
- Relaunch der Bibliothekswebsite, mehr Benutzerfreundlichkeit durch barrierefreies Webdesign.
- Mehr Bürgernähe durch Social Media (Facebook, Twitter, Instagram, etc.).
- Bibliothekspädagogische Angebote, Lese- und Sprachförderprogramme (wie z.B. XXL-Lesesommer) für Kindergärten, Grund- und Mittelschulen.

- Erarbeitung eines neuen Medienkonzeptes in Kooperation mit dem Schulverwaltungsamt/Medienzentrum zur Förderung der „digitalen Medienerziehung“ für alle Jahrgangsstufen (Förderantrag in Vorbereitung).
- „Digitaler Salon“ mit Vorträgen und Workshops zur Förderung der Medienkompetenz für berufstätige Erwachsene und Senior*innen („PC zum Kaffee“).
- Angebote in leichter Sprache für Menschen mit geistiger Behinderung und/oder Lese- und Rechtschreibschwäche.
- Angebote für Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund („Deutsch als Fremdsprache“).
- Induktive Höranlage im Bürgersaal für Menschen mit Hörgerät.
- Angebote für Menschen mit Demenz (Pflegekräfte, Angehörige und Betroffene).
- Kooperationen mit anderen Bildungs-, Kultur- und Sozialeinrichtungen (AWO Sozialzentrum, BildungEvangelisch, Büro für Chancengleichheit und Vielfalt -- Koordinationsstelle Integration, Demokratie leben, Eichendorffschule, Emmy-Noether-Gymnasium, Erna-Zink-Kindergarten, FAU, Hermann-Hedenus-Grundschule, Jugendkunstschule, Kulturamt, Kunstpalais, Lebenshilfe, Theater, Volkshochschule, u.v.a.m.).
- Vorbereitung einer „Seniorenakademie“ in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule.
- Planung und Bürgerbeteiligung eines offenen Stadtteilhauses mit Bibliothek (Open Library) als Gesprächs- und Begegnungsort in Büchenbach.

Desiderate

An erster Stelle der Bürgerwünsche steht die Ausweitung der Öffnungszeiten. Maßnahmen zur Erweiterung des digitalen Medienangebotes und Verbesserung der Web Accessibility sind in Arbeit bzw. in Planung. Im Rahmen eines strukturierten und kontinuierlichen Qualitätsmanagements bemüht sich die Stadtbibliothek um eine zeitnahe Bearbeitung von Bürgerbeschwerden.

Stellungnahme Amt 43/Volkshochschule

Die Volkshochschule Erlangen versteht sich als sozial-integratives Bildungszentrum der Stadt Erlangen. Sie richtet sich mit ihrem Angebot an alle Bevölkerungsgruppen und erfüllt ihren Bildungsauftrag nach dem Bayerischen Erwachsenenbildungsförderungsgesetz. Ziel ist die Verbesserung der kulturellen und gesellschaftlichen Partizipation aller Einwohnerinnen und Einwohner.

1. 1 Angebote für Menschen mit körperlicher und/oder geistiger Beeinträchtigung

- Enge Zusammenarbeit mit den Akteuren der inklusiven Bildungsarbeit (Regnitz-Werkstätten, Offene Behindertenarbeit, Wabe e.V., Zentrum für selbstbestimmtes Leben e.V. u.a.). Vielfältige gemeinsam geplante Bildungsangebote für die Zielgruppen der jeweiligen Institutionen.
- Inklusive Kursangebote, insbesondere in den Programmbereichen Kultur, Gesundheit, Beruf und Sprachen, bei denen Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam lernen.
- Aktive Beteiligung am Projekt „Kommune inklusiv“
- Eigene Vortrags- und Workshop-Angebote zu Themenfeldern der körperlichen und geistigen Behinderungen/Erkrankungen.
- Derzeit Umsetzung geeigneter Maßnahmen für eine barrierefreie vhs-Website
- In der Wilhelmstraße 2f wurde das Erdgeschoss barrierefrei umgebaut.
- Bei Buchungen von Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung werden Kursangebote, die ursprünglich in nicht-barrierefreien Räumlichkeiten platziert waren, soweit es organisatorisch möglich ist, räumlich verlegt.
- Die Kursleitungen werden auf spezielle Bedürfnisse von Teilnehmer*innen durch das pädagogische Personal vorbereitet.

1.2 Angebote für Menschen mit kulturell-sprachlichen bedingten Bedürfnissen

- Stetige Weiterentwicklung von Informationsmaterialien und Kursausschreibungen in verschiedenen Sprachen.
- Kontinuierliche Kooperation mit städtischen Kultureinrichtungen, wie etwa der Stadtbibliothek, dem Stadttheater, dem Kunstpalais und Weiteren.
- Schulungen für Dozent*innen der vhs zu interkulturell bedingten Herausforderungen im Kursgeschehen.
- Weiterführung und Ausbau von interkulturell geöffneten Veranstaltungen in allen Programmbereichen insbesondere im vhs club INTERNATIONAL.
- Ausbau der Kooperationen mit Einrichtungen, Institutionen und Initiativen, die im Bereich Integration tätig sind.

1.3 Geschlechterspezifische Aspekte

- Kontinuierliche Planung und Durchführung von Veranstaltungen, die sich mit Geschlechtergerechtigkeit auseinandersetzen. Kooperation mit Erlanger Akteuren u.a. mit der Stelle für Chancengleichheit und Vielfalt.

1.4 Religiöse, glaubensspezifische Aspekte

- Kooperation mit allen konfessionellen Trägern in Erlangen in Form des fachlichen Austausches und der gemeinsamen Umsetzung von Veranstaltungen (BildungEvangelisch, Katholische Erwachsenenbildung, Muslimischen Bildungswerk Erlangen, u.a.)

1.5 Altersspezifische Aspekte

- Kontinuierliche Rubrik „Angebote für Ältere“ in Kooperation mit verschiedenen Akteuren, wie etwa dem Seniorenbeirat
- Beteiligung am Projekt „Kommune inklusiv“
- Vorbereitung einer „Senioren-Akademie“ gemeinsam mit der Stadtbibliothek

1.6 Bildungsspezifische Aspekte (Berücksichtigung der Lernbiographien von Bürger*innen)

- Umsetzung von Grundbildungsprogrammen (Alpha+, u.a.)
- Umsetzung von niederschweligen Formaten mit reduzierter Lerngeschwindigkeit, angemessenen Unterrichtszeiten und reduzierter Teilnehmer*innen-Zahl (Kleingruppen-Unterricht).

1.7 Angebote für Menschen mit geringem sozioökonomischen Status

- Gewährung von 50% Ermäßigung auf kostenpflichtige Angebote für Inhaber*innen des ErlangenPass. Weitere Ermäßigungen für Arbeitslose, Schwerbehinderte, Student*innen, Schüler*innen und Auszubildende.
- Kostenfreier Zutritt zu über 100 Angeboten des vhs club INTERNATIONAL pro Jahr.
- Kostenfreier Zutritt zu über 100 allgemeinbildenden Vorträgen/Workshops im Programmbereich Gesellschaft (z.B. Geschichte, Zeitgeschehen, Nachhaltigkeit, Philosophie) pro Jahr.

2. Zugangshindernisse und Bedarf personeller Ressourcen

2.1 Bauliche Barrieren

Die drei von Amt 43 verwalteten Fachimmobilien sind nicht barrierefrei:

- Das Egloffstein´sche Palais ist nur im Erdgeschoss für Menschen mit Gehbehinderung und Rollstuhlfahrer*innen zugänglich. Der Großteil der hier genutzten Unterrichtsräume liegt jedoch im 1. OG. Ein Fahrstuhl existiert nicht. Induktionsschleifen existieren hier nicht.
- Das Wildenstein´sche Palais verfügt zwar über einen Fahrstuhl zu den Vortrags- und Unterrichtsräumen. Ein barrierefreier Zugang zu den meisten Verwaltungszimmern ist nicht gegeben. Eine Induktionsschleife ist lediglich im Großen Saal installiert.
- Das Unterrichtsgebäude in der Wilhelmstraße 2f ist nur im Erdgeschoss für Menschen mit Gehbehinderung und Rollstuhlfahrer*innen zugänglich. Das Malatelier, die Textilwerkstatt und auch ein Bewegungsraum sind nicht ohne Treppenaufstieg erreichbar.

2.2 Personelle Bedarfe:

- Die Planung, Kommunikation und Begleitung von Angeboten für Menschen mit körperlicher und/oder geistiger Behinderung erfordern pädagogische und organisatorische Ressourcen, die nur unzureichend vorhanden sind. So sind derzeit nur 4 Wochenstunden im planerischen Bereich für Menschen mit Behinderung und für Seniorenangebote vorgesehen. Dies reicht aufgrund der vielzähligen Kooperationen, der Zahl der Angebote und der individuellen Unterstützungsbedarfe bei Teilnehmer*innen nicht aus.
- Die Herstellung der geforderten Barrierefreiheit insbesondere bei den Kommunikationskanälen online und Print kann derzeit nicht angemessen erfüllt werden. Insbesondere die Anforderungen an eine barrierefreie Website besitzen einen hohen Komplexitätsgrad. Die hier zu bewältigenden Herausforderungen werden von einer pädagogischen Teilzeitkraft neben der eigentlichen Fachbereichsarbeit geleistet.

Stellungnahme Amt 44/Theater

Bisherige Maßnahmen des Theater Erlangens zur Steigerung der kulturellen Teilhabe:

- Zusammenarbeit mit verschiedenen Bildungs- und Sozialräumen wie der Stadtbibliothek, der Volkshochschule, dem Kunstpalais, der Hermann-Hedenus-Grundschule, dem Erna-Zink-Kindergarten, der Eichendorffschule, dem Marie-Therese-Gymnasium, dem JUGENDHAUS Black Box, dem Familienstützpunkt Lernstube Büchenbach und weiteren Einrichtungen Theaterangebote (z.B. Workshops, Lesungen, Gesprächsrunden oder Einführungen zum Stück) finden aufgrund dessen auch in den genannten Bildungs- und Sozialräumen für die Menschen vor Ort abseits unserer eigenen Räumlichkeiten statt
- Theatervorstellungen im öffentlichen Raum, z.B. im Rahmen des Projekts „Abschaffen und Anfangen“ des Künstlerkollektivs „Turbo Pascal“ auf dem Rathausplatz 2017
- Aktive Teilhabe für Erlanger*innen durch Mitwirken in diversen Spielclubs, u.a. für Geflüchtete, für Menschen mit Behinderung und altersübergreifend
- Teilnahme an städtischen Festen, verkaufsoffenen Sonntagen, Tag der offenen Tür im Rathaus u.v.m. mit Ständen, Lesungen und Theatervorstellungen
- Angebot von mobilen (Klassenzimmer-)Stücken für Schulen
- Der Besuch von Menschen mit Rollstuhl wird durch einen Aufzug im Markgrafen-Theater, barrierefreiem Zugang im Theater in der Garage und entsprechende Sitzplätze in beiden Spielstätten ermöglicht
- Da unser Foyercafé nicht barrierefrei ist, geben unsere Dramaturgen*innen auf Wunsch eine separate Stückeinführung für Rollstuhlfahrer*innen.
- Barrierefreier Zugang zu den Tages- und Abendkassen

- Menschen mit Hörgerät können mit unserer induktiven Höranlage im Markgrafentheater Vorstellungen verfolgen.
- Gebärdendolmetscher*innen für Foyergespräche in Kooperation mit dem Förderverein Theater Erlangen
- Ermäßigte Eintrittspreise für Schüler*innen, Student*innen, Personen im FSJ / FÖJ / FKJ, Empfänger von Berufsausbildungsförderung / Grundsicherung / ALG II, Asylbewerber*innen, Inhaber*innen des Erlangen-Pass / der Activ-Card sowie Schwerbehinderte und deren Begleitung
- Zusammenarbeit mit der KulturTafel Erlangen, der Diakonie Erlangen
- Separate Seite mit Informationen in Leichter Sprache auf unserer Theater-Homepage

Bestehende Zugangshindernisse am Theater Erlangen:

- Es ist nur eine eingeschränkte Nutzung aller Informationsangebote des Theaters möglich. Dazu zählen unsere Druckerzeugnisse und Internetpräsenz auf verschiedenen Plattformen.
- Keine Angebote für Menschen mit Sehbehinderung
 - Eine Audiodiskription für unsere Vorstellungen lassen sich nicht aktuell nicht realisieren. Hierfür fehlen entsprechende technische Anlagen sowie personelle bzw. finanzielle Ressourcen.
- Keine Angebote für Menschen ohne Deutschkenntnisse
 - Eine Übertitelung in anderen Sprachen ist nicht möglich. Hierfür fehlen entsprechende technische Anlagen sowie personelle bzw. finanzielle Ressourcen.
- Auch intern stehen bauliche und technische Herausforderungen einem barrierefreien Zugang gegenüber: Eine Mitarbeit im künstlerischen und verwaltungstechnischen Bereich ist in unseren Räumlichkeiten beispielsweise nicht möglich, da weder die Arbeitsplätze noch -räume barrierefrei sind.

Stellungnahme Amt 45/Stadtarchiv

Bisherige Maßnahmen des Stadtarchivs zur Steigerung der kulturellen Teilhabe:

- Das Stadtarchiv steht Jedermann zur Benutzung zur Verfügung; für historische Forschungen und kulturelle Themen ist die Inanspruchnahme in der Regel kostenfrei. Zum 30. September 2019 wurden die Öffnungszeiten durch Wegfall der Schließung Montag- und Dienstmittag von 12.00 – 14.00 Uhr um 4 Stunden/Woche erhöht.
- Das Archiv ist im öffentlichen Bereich barrierefrei zugänglich, der Lesesaal ist mit Induktionsschleifen zur Unterstützung von Hörgeräten ausgerüstet.
- Das Archiv erforscht seit Jahren kontinuierlich die Geschichte der Stadt Erlangen und der Region, und vermittelt sie durch Publikationen sowie – in der Regel kostenfreien – Stadt- und Archivführungen, Ausstellungen, Vorträge im Archiv und außerhalb.
- Das Stadtarchiv ist dem Bayerischen Bibliotheksverbund beigetreten, um seine Buchbestände künftig online recherchierbar anzubieten. Ähnliches ist für die Nutzung der Archivbestände geplant. Informationen über das Archiv (auch Satzung und Gebührensatzung) finden sich auf seiner Homepage.
- Das Archiv bietet Schulen aller Klassenstufen und Richtungen zu nahezu allen gewünschten Themen Kooperationen, auch bei P- und W-Seminaren, an und veranstaltet Seminare zusammen mit der FAU. Angesichts der zu geringen Personalressourcen wurde das archivpädagogische Angebot trotz des potentiell großen Interesses der Schulen weitgehend zurückgefahren.
- In Vorbereitung ist das „Archiv im Koffer“, das Geschichte und unterschiedliche Archivalien (Pergament, Hadernpapier, Siegelurkunden usw.) an die Schulen bringen soll.
- Das Stadtarchiv hat in den vergangenen Jahren die Erlanger Stadtführerinnen und Stadtführer ausgebildet und steht dieser Gruppe als Geschäftsstelle zur Verfügung. Zurzeit ist die Zusammenarbeit aus Kapazitätsgründen stark reduziert.
- Das Archiv arbeitet mit den anderen Ämtern der Stadtverwaltung (v.a. 13, 42, 44, 46), Schulen, der Universität, der jüdischen Gemeinde, dem Zentrum für selbstbestimmtes Leben, konfessionellen Gruppierungen und Vereinen aller Art zusammen und bietet im

- Archiv oder vor Ort Kooperationen zu allen stadtgeschichtlichen und kulturellen Themen.
- Der Stadtarchivar versteht sich als „nicht-sesshafter“ Beamter und bringt die Geschichte in die Erlanger Gesellschaft, was nicht nur wachsendes Interesse zur Folge hat, sondern immer wieder die Schenkung von historischen Unterlagen aller Art.
 - Das Stadtarchiv stellt – aus Kapazitätsgründen begrenzt – seine Infrastruktur kulturell engagierten Initiativen und Gruppen zur Verfügung.

Bestehende Zugangshindernisse am Stadtarchiv Erlangen

- Die grundsätzlich umfassende Freiheit in der Nutzung von Unterlagen des Stadtarchivs wird ggf. durch entgegenstehende Gesetze (BayArchG, BayDSG u.a.) oder konservatorische Gründe eingeschränkt oder untersagt.
- Die Benutzer können in den Magazinen nicht selbständig auf die Suche gehen, sondern sind auf die Auskünfte und Vorlage der Archivalien durch die Archivare angewiesen. Dringend notwendig wäre die Aufstellung von einigen PCs im Lesesaal, auf denen die digitalisierten Bestände komfortabel benutzt werden könnten.
- Ein Großteil des Schriftguts ist handschriftlich auf Deutsch, Latein oder Französisch abgefasst und erfordert zu seiner Nutzung entsprechende Lese-, Sprach- und Geschichtskenntnisse.
- Die Erlanger Geschichte, mithin die gesamte deutsche Geschichte kann insbesondere für Personen mit Migrationshintergrund ein Hindernis sein, sich damit zu beschäftigen bzw. bietet für diesen Personenkreis u.U. Ärgernisse.
- Um insbesondere die Personengruppe mit Migrationshintergrund künftig zu erreichen, die ihre eigene Geschichte haben bzw. mitbringen, sollte, unter Voraussetzung der Bereitstellung der entsprechenden personellen und finanziellen Ressourcen, mehr Augenmerk auf die Sammlung und Erschließung der mit ihrer speziellen Geschichte verbundenen Unterlagen gelegt werden.

Stellungnahme Amt 46/Stadtmuseum:

Das Stadtmuseum richtet sich in seiner Tätigkeit per se an die gesamte Stadtbevölkerung sowie an die Besucher Erlangens. Sowohl bei Ausstellungskonzeptionen, der Erarbeitung von Vermittlungsangeboten und zielgruppengenauen Begleitveranstaltungen versucht das Stadtmuseum auf die immer stärker werdenden gesellschaftlichen Individualisierungsprozesse zu reagieren. Maßnahmen zur Steigerung der kulturellen Teilhabe werden dabei sowohl bei Sonderausstellungen als auch im Rahmen der Dauerausstellung ständig ausgebaut.

Bisherige Angebote des Stadtmuseums zur Steigerung der kulturellen Teilhabe, die großen Zuspruch erfahren:

- Museumspädagogischer Unterricht für **Schulklassen aller Jahrgangsstufen**
- altersgerechte Vermittlung der Inhalte für **Kindergärten und Horte**
- Spielerische Angebote für Kindergeburtstage und Ferienprogramme
- Sprachlernangebote
- Spezialangebote für **Kinder und Familien**
- Wechselnde **Themenführungen für Erwachsene** in Dauer – und Sonderausstellungen
- Verstärkte Veranstaltung von **Museumsfesten** „für alle“ mit ausdifferenziertem Programmangebot bei freiem Eintritt
- **Aktion „Eintritt frei** – in Erlangens Stadtgeschichte“ seit 2017 in den sonderausstellungsfreien Zeiten und „Langer Donnerstag“ (hohe Nachfrage, insbesondere bei Studierenden)
- **Neustrukturierung des Preisgefüges**, z. B. freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren und Sondertarif für Eintritt und Führung für Menschen mit Behinderungen sowie

Einführung des „Langen Donnerstags“ bei freiem Eintritt ab 17 Uhr, mit dem Ziel, einkommensschwächeren Interessierten den Museumsbesuch zu ermöglichen (positive Resonanz bei allen Zielgruppen)

Neue Maßnahmen für „Kultur für alle“, die in Arbeit bzw. in Erprobung sind:

- **Neue Vermittlungsformate für Senioren** sowohl im Museum als auch als Outreach-Programme (in Arbeit)
- **Angebote für Menschen mit Behinderungen**
Erstmals wurde eine Sonderausstellung im Stadtmuseum von Anfang an inklusiv konzipiert: „BarriereSprung. Vom Leben mit Behinderung“ bietet ein Blindenleitsystem, Tastobjekte, Texte in Englisch, Leichter Sprache, Überschriften in Braille- und Pyramidenschrift, Filme mit Untertiteln für Gehörlose, verstärkten Einsatz von Gebärdensprachdolmetschern bei Veranstaltungen etc. Die Resonanz bei Menschen mit Behinderung ist durchwegs begeistert. Diese Erfahrungen sollen in eine inklusive Präsentation der neuen Dauerausstellung münden. Da inklusive Ausstellungen momentan sowohl in personeller wie finanzieller Hinsicht den Rahmen normaler Museumsarbeit sprengen, können die kommenden Sonderausstellungen nicht in gleicher Weise inklusiv gestaltet werden.

Nächste Schritte:

Neue Vermittlungsangebote in der alten Dauerausstellung, hier besteht Nachholbedarf bei fremdsprachigen Ausstellungstexten, ebenso wünschenswert wären Texte in „Leichter Sprache“ sowie das Angebot barrierefreier PDFs zum Herunterladen. Angesichts der neuen, dringenden Aufgabe der konzeptionellen Weiterentwicklung des „Museumskarrees“ stehen dem Stadtmuseum allerdings nicht ausreichende personelle Ressourcen zur Verfügung. Vorerst ist geplant, die Dauerausstellung schrittweise für neue Besuchergruppen zu öffnen. So sollen regelmäßige Führungen in Englisch und Französisch sowie mit Gebärdensprachdolmetschern und für Blinde durchgeführt werden.

Stellungnahme Amt 47(Kulturamt)

Bisherige Maßnahmen des Kulturamts zur Steigerung der kulturellen Teilhabe:

Für alle Abteilungen gemeinsam gilt, dass Amt 47 den Anspruch hat, ein Ort der Experimente in dem Bereich Barrierefreiheit zu sein und somit zur Sensibilisierung nach innen und außen beizutragen. So wurden im Amt bereits sehr früh Veranstaltungen mit Gebärdendolmetscher*innen erprobt, ein Dunkelkonzert wurde angeboten, eine Veranstaltung mit Audiodeskription konnte ins Programm des Figurentheaterfestivals aufgenommen werden. Die Barrierefreiheit von Kulturhomepages (Richtlinie WCAG 2.1 AA) wird im Kulturamt diskutiert – Kulturseiten unterscheiden sich von „normalen“ städtischen Seiten und benötigen Einzelfallentscheidungen.

Thema Niederschwelligkeit (monetär): Viele Angebote des Kulturamts sind kostenfrei (Schlossgartenkonzerte, Teilnahme an Kinderchören, Konzerte der Sing- und Musikschule, langer Mittwoch im Kunstpalais, Veranstaltungen im öffentlichen Raum der Festivals u.a.m.). Durch den ErlangenPass und die Bildungsgutscheine sowie reduzierte Eintrittspreise bei Großveranstaltungen ist es einem erweiterten Teilnehmer*innenkreis möglich, Angebote wahrzunehmen. Mit der Kulturtafel arbeiten die Abteilungen des Kulturamts zusammen.
Thema Niederschwelligkeit (Schwierigkeitsgrad): Wo sinnvoll, setzen wir Broschüren oder Hinweise auf den Homepages in Leichter Sprache ein. Formate wie der Comicsalon oder das Kinder- und Familienkonzert im Schlossgarten sind per se niederschwellig. Kurse in der JuKS oder auch das Grundfachangebot der Sing- und Musikschule sind, neben den leistungsfördernden und qualifizierenden Angeboten, grundsätzlich niederschwellig angelegt. Für an Demenz erkrankte

Menschen werden besondere Führungen im Kunstpalais angeboten. Auch das Format „Bürger*innen führen Bürger*innen“ und weitere Angebote der Kunstvermittlung tragen zur Niederschwelligkeit bei. Thema Dezentralität: Die Sing- und Musikschule ist strukturell dezentral aufgestellt und bereichert die Stadtteile mit öffentlichen Konzerten. Die JuKS geht mit Kreativangeboten offensiv vor Ort (Konzept der Kunstnomaden) und in Schulen verschiedener Stadtteile. Die Kulturfüchse erweitern sich in den Stadtwesten (Büchenbach). Die Festivals expandieren in die Stadtteilhäuser und in ausgewählten Stadtteile (auch: Schulprogramme des KS:ER).

Thema Wahrnehmung im öffentlichen Raum: Mit Veranstaltungen in den Stadtteilen hat sich das Figurentheater programmatisch erweitert. Das Kunstpalais erhöht seine Bemühungen um die Sichtbarkeit der Kunst im öffentlichen Raum (GIS-Verzeichnis, Führungen etc.). Die JuKS und die Sing- und Musikschule wirken an Kunstaktionen im öffentlichen Raum mit.

Thema Inklusion: Von Unterricht von physisch und psychisch beeinträchtigten Kindern (auch: JuKS in der J.-Herz-Schule) im Gruppenunterricht der Sing- und Musikschule (inkl. ausgebildeter Fachkraft) über Veranstaltungen in Gebärdensprache und Einzelprojekten als Experiment ist das Kulturamt hier breit aufgestellt. Die Barrierefreiheit der Orte ist eine ständige Herausforderung. Hier sind vor allem bauliche Lösungen gefragt (KuBiC Frankenhof: barrierefreie Übernachtungsmöglichkeiten, Zugänglichkeit zu allen Bereichen etc.)

Thema Integration: Mit den Kreativangeboten in den Flüchtlingsunterkünften hatte sich die JuKS schnell positioniert. Heute haben die Abteilungen mit Führungen in vielen Sprachen (Kunstpalais), Schreib- und Übersetzungsworkshops für junge Geflüchtete im Rahmen des Poetenfest und anderen Formaten ihr Angebot erweitert. Die Abteilungen arbeiten am Begegnungsprojekt des Bildungsbüros mit. Die Zusammenarbeit mit den Zielgruppen bei der Entwicklung der Angebote ist hier die ständige Herausforderung.

Alle Abteilungen berichten übereinstimmend über ihre Erfahrungen mit der Umsetzung der Maßnahmen: Eine dauerhafte und umfassende Implementierung sinnvoller Angebote in das Arbeitsprogramm, vor allem die gezielte Kommunikation mit den entsprechenden Zielgruppen, ist eine langfristige Aufgabe und muss finanziell und personell hinterlegt sein, da andere Leistungen nicht abgebaut werden sollen.

Weitere Vorhaben innerhalb des Kulturamts inkl. Ressourcen:

JuKS: Dezentralität:

- Kunst-Haltestellen in Büchenbach (bereits im Arbeitsprogramm verankert)
- Verstärkung der niederschweligen Angebote: vermehrt Familiensonntage bzw., aufgrund der Nachfrage, Entwicklung weiterer Familienangebote. Ressourcen im Budget durch Umschichtung innerhalb des Programms vorhanden.

Festivals und Programme: Möglich wäre: Weiterentwicklung des Bereichs Leichte Sprache und langfristiger Ausbau der Kommunikationsstrukturen für die jeweiligen Zielgruppen der Angebote. Ressourcenbedarf beispielsweise: externe Mitarbeit und Inhalte = 20.000 €

Sing- und Musikschule: Personalressourcen zum Ausbau inklusiver Einzelstunden bzw. Einzelförderung in Gruppen nicht ausreichend vorhanden.

Kunstpalais: Möglich wäre: Aufwertung der dezentralen Kunst im öffentlichen Raum durch qualifizierte Weiterführung des GIS-Verzeichnisses und Führungen zu Kunst im öffentlichen Raum in den Stadtteilen durch externe Mitarbeiter*innenstunden. Größenordnung = 20.000 €

Anlage: Tabelle mit ausgewählten Projekten aus dem Kulturamt seit 2016.

Stellungnahme Amt 41/Soziokultur

„Kultur für Alle“ ist ein Grundprinzip der Soziokultur. Folgerichtig stehen bei allen Angeboten und Veranstaltungen der Stadtteilzentren, der städtischen Abenteuerspielplätze, des Kinderkulturbüros, aber auch bei der Kulturförderung die Schaffung möglichst niedrigschwelliger Teilhabe- und Teilnahmemöglichkeiten im Vordergrund.

Preisgestaltung

Bei der Preisgestaltung der Veranstaltungen wird immer darauf geachtet, dass niemand aus Kostengründen ausgeschlossen wird. Die Eintritte und Kursgebühren bewegen sich seit jeher in den Stadtteilzentren und bei den Kinderkulturprogrammen in einem möglichst niedrigen Rahmen, viele sind kostenfrei. Für Erlangen-Pass-Inhaber*innen gilt selbstverständlich der städtische Rabatt in Höhe von 50 %.

Die Räume können und sollen kostenfrei für gemeinschaftliche Aktivitäten genutzt werden. Rund 140 Vereine und soziale und kulturelle Gruppen nutzen die Räume zurzeit kostenfrei.

Für den Betrieb des angestrebten Café-Kneipen-Betriebs im künftigen Stadtteilhaus West soll ein inklusiver Betreiber gefunden werden, die Preise sollen möglichst niedrig gehalten werden, einen Konsum-Zwang soll es nicht geben.

Bauliche Barrieren

Bauliche Barrieren werden zurzeit schrittweise abgebaut: Die WCs am Abenteuerspielplatz Brucker Lache werden bis 2020 erneuert und barrierefrei. Die WCs im Bürgertreff Die Scheune werden 2019 umgebaut, sodass ab 2020 ein barrierefreies WC zur Verfügung steht. Im Kulturpunkt Bruck wird ab 2020 ein Aufzug die Gruppen- und Werkräume im Untergeschoss barrierefrei erschließen.

Die auf mehreren Freizeitflächen installierten mobilen WCs sollen schrittweise durch rollstuhlgeeignete WCs ersetzt werden.

Bei der Planung von Spiel- und Freizeitanlagen wird soweit möglich auf Zugänglichkeit für gehbehinderte Menschen geachtet. So wird z.B. auf der Freizeitanlage Wöhrmühle der Weg zu einer der neuen Grillflächen gepflastert, um die Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer zu erleichtern.

Mitgestalten – Sich Einbringen: Neue und Weiterführung bestehender Maßnahmen

Ein wesentliches Ziel der Stadtteilzentren ist es, durch ihre Programme den Zugang und die Teilhabe aller am sozialen und kulturellen Leben zu ermöglichen und zu befördern.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden in allen Einrichtungen über die bewährten Angebote hinaus regelmäßig neue, entsprechende Formate entwickelt oder bereits bestehende weiter ausgebaut, für die Jahre 2019/2020 z.B.

- Interkultureller Gemeinschaftsgarten am Kulturpunkt Bruck
- „Women’s Time“ im Bürgertreff Die Scheune:
Regelmäßiger Treff arabisch-sprachiger Frauen, (Kooperation von Bürgertreff Die Scheune, der Bildungskoordination für den Flüchtlingsbereich, der Koordinatorin für die (sozio)-kulturelle Integration der Geflüchteten und der Arabischen Frauen Initiative Erlangen (AFE))
- Montagstreff „Zeit für uns“ im Bürgertreff Die Scheune:
Eine Gruppe langzeitarbeitsloser Menschen trifft sich im Bürgertreff Die Scheune zu Gesprächen und gemeinsamen Aktionen (Kooperation mit dem Sportamt)
- Café Asyl im Bürgertreff Die Villa
- „Generationen Mosaik“ –im Bürgertreff Isar 12
Ein Intergenerationen-Projekt. Die studentische Initiative „Generationen Mosaik“ (GeMo)

hat zum Ziel, den Kontakt und Austausch auf Augenhöhe zwischen der jüngeren und der älteren Generation zu ermöglichen und zu fördern.

- Bürgerbeteiligung bei Infrastruktur-Projekten:
Bei der Planung des Stadteilhaus West wurde ein in Umfang und Tiefe in Erlangen bisher einzigartiges Beteiligungsverfahren (gemeinsam mit der Stadtbibliothek und Amt 24 unter enger Einbeziehung der Jugendkunstschule und der VHS und im Weiteren des Sportamtes und des Seniorenamtes) durchgeführt. Die Beteiligung endet nicht mit der Erstellung eines Raumprogramms: die Vorentwurfsplanung wird voraussichtlich im Februar interessierten Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt und mit diesen diskutiert werden. Die Baufamilie, bei der auch interessierte Bürger*innen beteiligt sind, wird in regelmäßigen Abständen immer wieder bei der weiteren Planung bis zur Baufertigstellung eingebunden.
Bei der Planung des Bürger- und Vereinshaus Kriegenbrunn wurde eine aus interessierten Bürger*innen und Vereinsmitgliedern bestehende Planungsgruppe regelmäßig eingebunden.
Bei der Planung neuer Spielplätze werden Kinder aus benachbarten Kitas und Schulen seit Jahren selbstverständlich einbezogen.

Dezentralität

Die Zusammenarbeit mit den weiteren kulturellen Ämtern wurde in den letzten Jahren deutlich ausgeweitet, um verstärkt kulturelle Angebote und Veranstaltungen in die Stadtteile zu bringen. Unter anderem:

- Theater Erlangen: „Gerüchteküche“, Brunch
- Kulturamt/Festivalbüro: Figurentheater in den Stadtteilen
- Bildungsbüro: Frauentreff „Women’s Time“
- Seniorenamt: Singieren, Nähtreff, Aktiv am Anger, Vorlesen im Rahmen eines Babykleider-Basars
- Jugendamt: Kinderdisco am Anger, Familiencafé des Familienstützpunkts, Kooperation im Rahmen des Weltkindertags am Anger
- Stadtjugendring: Beteiligungsworkshops
- Schulen, Horte, Lernstuben: Besuche der Abenteuerspielplätze und des Gemeinschaftsgartens „UnserGarten Bruck“
- Jugendkunstschule: Kurse in Büchenbach, „KunstCafé“, Kreativatelier
- Büro für Chancengleichheit und Vielfalt:
 - Kurse der Deutsch-Offensive
 - Ausländer- und Integrationsbeirat: „Café Asyl“, „Grillen im Goldenen Herbst“, Themen-Brunch, Ausstellungen
 - Integrationsprogramm „die Begleiter“: Veranstaltungsreihe „Reisen bildet“
 - Kommune Inklusiv: Generationencafé
- Flüchtlings- und Integrationsberatung: Deutschkurse, Länderabende

Diese Entwicklung soll auch im kommenden Jahr fortgesetzt werden. Aus diesem Grund entwickelt die Kulturförderung 2020 ein Konzept, um mit Unterstützung und Förderung der Kulturförderung verstärkt kulturelle Angebote in die Stadtteile zu bringen.

Die Bürgertreffs bieten in den Stadtteilen eine breite Palette an kulturellen und soziokulturellen Veranstaltungen, die zum großen Teil an die Einrichtungen gebunden sind. Mit einigen Angeboten sind sie auch im öffentlichen Raum präsent, z. B. mit „Grüne Art“, „Kunst auf der Couch“, „Angerfest“ und „Ring Ding!“.

Mit einem Konzept zur stärkeren Implementierung kultureller Angebote in den Stadtteilen sollen die Angebote der Bürgertreffs eine Ergänzung finden.

Angedacht ist, öffentliche Plätze und Orte in den Stadtteilen, z. B. auch Leerstände, zu bespielen, um (sozio-)kulturelle Angebote auch außerhalb des Stadtzentrums näher zu den Bürgerinnen und Bürgern zu bringen. Dabei sollen sowohl verschiedene Sparten (Musik, Theater, Literatur, Tanz, Bildende Kunst, Film) als auch verschiedene Formate (Veranstaltungen, Aktionen, Projekte, Ausstellungen, sowohl mit als auch ohne aktive Beteiligung der Besucherinnen und Besucher)

eine Rolle spielen. Für die Umsetzung der Projekte soll mit lokalen, regionalen und überregionalen Akteurinnen und Akteure der Kulturszene zusammengearbeitet werden.

Integration – Inklusion

- (Sozio-)kulturelle Integration der Geflüchteten
Ziel der (sozio-)kulturellen Integration der Geflüchteten ist die Förderung der Teilhabe und Zugehörigkeit der Geflüchteten in verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Um dieses Ziel zu erreichen, werden die Ämter und die Anbietenden bei der Entwicklung und Etablierung niedrigschwelliger Angebote, u.a. zu Fragen der Zugangsmöglichkeiten, der Bedarfe und der Kontakte zwischen Geflüchteten und Anbietenden unterstützt. Außerdem bleibt es Aufgabe der Koordination der (sozio-)kulturellen Integration Geflüchteter, auf konkrete Bedarfe der Geflüchteten zu reagieren und in Kooperation mit den entsprechenden Ämtern bzw. Akteuren in der Stadt Lösungen zu entwickeln. Ebenfalls weiterentwickelt werden die Möglichkeiten der Einbindung von Geflüchteten in Projekte bzw. der Beschäftigung in den Ämtern sowie, gemeinsam mit der Integrationslotsin, die Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements.
- Kulturelle Projekte, die die Teilhabe aller Menschen im Sinne von Integration und Inklusion befördern
Die Kulturförderung wird auch 2020 wieder kulturelle Projekte, die zum Beispiel das Kennenlernen und das Miteinander von Geflüchteten mit der einheimischen Bevölkerung befördern oder Angebote von, für und mit Menschen mit Behinderungen im Rahmen des Budgets im bei der Bezuschussung besonders berücksichtigen.

Abenteuerspielplätze

Gerade durch den soziokulturellen Ansatz, Kindern ein offenes Erfahrungs- und Experimentierfeld zu bieten, das jederzeit ohne Anmeldung wahrgenommen werden kann, gelingt es, die Kinder aus verschiedenen sozialen Milieus auf diesen Plätzen zusammenzubringen, die sonst nicht zuletzt aufgrund des dreigliedrigen Schulsystems und den in der Regel defizit-orientierten Unterstützungsangeboten außerhalb der Schule kaum Berührungspunkte miteinander haben.

Selbstorganisierte Jugendclubs

Die Erlanger Jugendclubs bieten ein Experimentierfeld im soziokulturellen Sinn, das den Jugendlichen ein Höchstmaß an Möglichkeiten bietet, sich auszuprobieren, ganz bewusst manchmal bis hin zu einem möglichen Scheitern. In den Clubs entwickeln und veranstalten die Jugendlichen selbständig Kulturprogramme und Konzerte. Die Jugendclubs sind damit ein wichtiger, niedrigschwelliger Pfeiler der Jugendkultur in Erlangen.

Zugangshindernisse und Ressourcen-Bedarf

Die soziokulturellen Stadteleinrichtungen verfolgen seit Jahrzehnten sehr erfolgreich den Arbeitsansatz, Menschen über Beziehungsarbeit, direkte Ansprache und über die Bildung einer Identifikation mit den jeweiligen Einrichtungen zu erreichen. Diese Arbeit wird zunehmend schwieriger angesichts seit Jahrzehnten stagnierender Personalressourcen bei gleichzeitig stetig wachsenden Auflagen und Anforderungen (Sicherheit, Datenschutz etc.) bei der Führung der Einrichtungen.

Eine personelle Aufstockung in den Stadtteilzentren ist dringend geboten, soll die erfolgreiche, niedrigschwellige Arbeit nicht erheblich gefährdet werden.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Im Laufe 2020 erfolgen konkrete Angaben zu den im Sachbericht erwähnten und möglichen zusätzlichen Ressourcenbedarf in den jeweiligen Ämtern.

Der SPD-Berichtsantrag 138/2019 gilt hiermit als bearbeitet.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 11 gegen 0

TOP 5

47/100/2019

CSU-Fraktionsantrag Nr. 150/2019: Kunst in Tennenlohe: Fiesta de Arte, Skulpturenachse und Skulpturenpark - Runder Tisch

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

Das Kulturreferat begrüßt und unterstützt den Antrag der CSU-Fraktion, einen Runden Tisch Kunst in Tennenlohe einzurichten. Eine Vielzahl von Akteuren – vom Kunstkreis Tennenlohe e.V. über (auch externe) Künstler*innen bis hin zu Einzelpersonen vor Ort – haben den Stadtteil Tennenlohe zu einem über seine Grenzen hinaus bekannten und geschätzten Kunstort gemacht. Die hauptsächlichen Wirkungsfelder waren und sind neben der Fiesta de Arte die Skulpturenachse und der Skulpturenpark Tennenlohe.

Das Kulturreferat Erlangen wird eine moderierende Rolle einnehmen. Ziel ist, Verantwortlichkeiten zu klären und mögliche Perspektiven zu eröffnen, sodass eine gute Lösung im Sinne aller erreicht

werden kann. Über das weitere Bestehen der Projekte muss ausführlich und ergebnisoffen diskutiert werden. Es gibt keinen Zeitdruck.

2. Prozesse und Strukturen

Einrichtung eines Runden Tisches Kunst in Tennenlohe im ersten Drittel des Jahres 2020.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

Das Kulturamt lädt die für die Kunstprojekte Skulpturenpark, Skulpturenachse und Fiesta de Arte verantwortlichen Personen in Tennenlohe zu einem Runden Tisch ein mit dem Ziel, die Weiterführung dieser Projekte ergebnisoffen zu diskutieren.

Der Fraktionsantrag 150/2019 der CSU-Fraktion vom 2.10.2019 ist damit bearbeitet.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 11 gegen 0

TOP 6

471/022/2019

Mittelbereitstellung für 21. internationales.figuren.theater.festival. 2019 und Poetenfest 2019

Sachbericht:

1. Ressourcen

Zur Durchführung des Leistungsangebots/der Maßnahme sind nachfolgende Investitions-, Sach- und/oder Personalmittel notwendig:

Für den Verwendungszweck stehen im Sachkostenbudget für die beiden Produkte (Ansatz) zur Verfügung (595.000 € für Figurentheaterfestival und 176.000 € für Poetenfest), somit insgesamt 771.000 €

€

Im Investitionsbereich stehen dem Fachbereich zur Verfügung (Ansatz)

Es stehen Haushaltsreste zur Verfügung in Höhe von €

Bisherige Mittelbereitstellungen für den gleichen Zweck sind bereits erfolgt in Höhe von €

Summe der bereits vorhandenen Mittel 771.000 €

Gesamt-Ausgabebedarf (inkl. beantragter Mittelbereitstellung) **946.000 €**

Die Mittel werden benötigt auf Dauer
 einmalig für das Haushaltsjahr 2019

Nachrichtlich:

Verfügbare Mittel im Budget zum Zeitpunkt der Antragstellung - 473.694,85 €

Es werden in 2019 noch Einnahmen erwartet, der Fehlbetrag kann jedoch damit nicht ausgeglichen werden.

Das Sachkonto ist nicht dem Sachkostenbudget zugeordnet.

Verfügbare Mittel im Deckungskreis €

Die IP-Nummer ist keinem Budget bzw. Deckungskreis zugeordnet.

2. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Der erhöhte Sachmittelbedarf der Abteilung 471 fiel auch in den vergangenen Jahren in vergleichbarer Größenordnung an, konnte jedoch lange durch die Einnahmen des Frankenhofs, später durch Rücklagen des Amts 47 ausgeglichen werden. Diese Möglichkeiten bestehen nicht mehr. Der Mehrbedarf der Abt. 471 wurde seitens der Kämmerei daher bereits anerkannt und im

Haushalt 2020 entsprechend berücksichtigt. Zustande kommt das Defizit vor allem durch allgemeine Kostensteigerungen, Mehrkosten für künstlerische Honorare, Reise- und Übernachtungskosten sowie die mit Kulturveranstaltungen zusammenhängenden Dienstleistungen und Personalkosten. Hauptursache sind jedoch die deutlich erhöhten Anforderungen im Bereich der Veranstaltungssicherheit (Veranstaltungstechnik, technisches Personal, Ordnungskräfte, Sicherheitsdienste). Davon sind alle Veranstaltungen der Abteilung 471 betroffen, im Jahr 2019 kam dies jedoch vor allem beim 21. internationalen figuren.theater.festival zum Tragen. Trotz der Kenntnisnahme dieser Situation war es der Abteilung 471 nicht möglich, aufgrund der langfristig zu schließenden Verträge Maßnahmen zu ergreifen, welche das Defizit geringer hätten werden lassen. Die Abteilung 471 hatte 100.000 € zusätzliche Haushaltsmittel erhalten, allerdings nicht, um die bisherigen Defizite auszugleichen, sondern um damit verstärkt den öffentlichen Raum und die Stadtteile zu bespielen und neue Spielstätten zu erschließen. Dies konnte erfolgreich umgesetzt werden, war allerdings mit erheblichen, in der Programmplanungsphase schwer absehbaren und daher nicht ausreichend kalkulierten Mehrkosten unter anderem bei der Stromversorgung und bei den Sicherheitsauflagen (z. B. Ertüchtigung Parkhaus nach VStättVO, statische Gutachten für Open-Air-Bühnen etc.) verbunden. Die Veranstaltungen im öffentlichen Raum und an Sonderspielstätten müssen für das 22. internationale figuren.theater.festival 2021 anders kalkuliert werden.

3. Programme/Produkte/Leistungen/Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

4. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme/Leistungsangebote erbracht werden?)

Ergebnis/Beschluss:

Die Verwaltung beantragt nachfolgende überplanmäßige Bereitstellung von Mitteln:
Erhöhung der Aufwendungen um

Sachmittelbudget	Kostenstelle 471090 Kulturprojektbüro (ab 2010)	Produkt 25227110 Internationales Figuren-Festival	150.000 € für Sachkonto 529101 Sonstige Aufwendungen für Dienstleistungen
Sachmittelbudget	Kostenstelle 471090 Kulturprojektbüro (ab 2010)	Produkt 25227210 Erlanger Poetenfest	25.000 € für Sachkonto 529101 Sonstige Aufwendungen für Dienstleistungen

Die Deckung erfolgt durch Mehreinnahme

Allgemeiner Haushalt	Kostenstelle 202090 Allgem. KST Abt. Gemeindesteuern	in Höhe von Produkt 61110010 Steuern, allgem. Zuweisungen, Umlagen	175.000 € bei Sachkonto 401301 Gewerbesteuer
----------------------	------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 11 gegen 0

TOP 7

BTM/040/2019

Ausreichung von Genussrechtskapital an die E-Werk GmbH

Sachbericht:

Mit einem Grundsatzbeschluss hat der Stadtrat am 23.11.2017 die Verwaltung beauftragt, die Ausreichung von 60.000 € Genussrechtskapital an die E-Werk Kulturzentrum GmbH (kurz: E-Werk) vorzubereiten.

Aktuell verfügt das E-Werk über ein Stammkapital von 75.000 €, das sich folgendermaßen zusammensetzt:

Kommunikationszentrum E-Werk e.V.	30.000 € (40%)
61 Einzelgesellschafter (4 Vereine/Einrichtungen und 57 Privatpersonen)	45.000 € (60%)
	<u>75.000 € (100%)</u>

Mit dem Genussrechtskapital unterstützt die Stadt das E-Werk dabei, der Empfehlung eines externen Gutachtens zur Organisation und Wirtschaftlichkeit zu folgen und die Eigenkapitalquote (EK/Bilanzsumme) mittelfristig zu erhöhen, um die Gefahr der bilanziellen Überschuldung zu verringern. Da das Genussrechtskapital eine „Zwitterstellung“ zwischen Eigen- und Fremdkapital einnimmt, kann es in der Bilanz des E-Werks als gesonderte EK-Position ausgewiesen werden, ohne dass die Stadt die vollen Rechte und Pflichten eines Gesellschafters übernimmt (insbesondere kein Stimmrecht).

Seit dem Grundsatzbeschluss wurden auf Seiten des E-Werks verbleibende steuerrechtliche Fragen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Genussrechtskapital geklärt. In der Gesellschafterversammlung des E-Werks am 26.11.2019 soll eine Neufassung des Gesellschaftsvertrags zum Beschluss vorgelegt werden, die die Aufnahme von Genussrechtskapital ermöglicht. Damit werden in Kürze die Voraussetzungen für den Abschluss des Genussrechtsvertrags vorliegen. Zur weiteren Verbesserung der Kapitalausstattung beabsichtigt die Geschäftsführung, zeitgleich mit der Einwerbung von weiteren Einlagen bei Einzelgesellschaftern zu beginnen. Der Gesellschafter Kommunikationszentrum E-Werk Verein e.V. hat bereits zugesagt, seine Einlage entsprechend zu erhöhen, so dass sein Anteil unverändert bei 40% bleibt.

Die Laufzeit des Genussrechtsvertrags beträgt zehn Jahre. Im Insolvenzfall werden die Ansprüche der übrigen Gläubiger vorrangig vor der Auszahlung des Genussrechtskapitals bedient. An Gewinnen und Verlusten nimmt das Genussrechtskapital in gleicher Weise teil wie das durch die Gesellschafter eingebrachte Stammkapital. Im Vertrag wird darauf verwiesen, dass Gewinnausschüttungen durch den Gesellschaftsvertrag des E-Werks ausgeschlossen sind. Damit

sind die Bedingungen erfüllt, um das Genussrechtskapital in eigenkapitalähnlicher Funktion bilanzieren zu können (langfristige Kapitalüberlassung, Rangrücktritt im Insolvenzfall, Vergütungsregelung, Teilhabe am Verlust).

Der Genussrechtsvertrag sieht zudem vor, dass die Stadt in ihrer Eigenschaft als Kapitalgeberin Informationsrechte erhält und in den Gremien des E-Werks beratend vertreten ist. Beirat und Geschäftsführung des E-Werks begrüßen, dass zusätzlich zum bisher schon vertretenen Amt für Soziokultur nun mit dem Beteiligungsmanagement weitere Kompetenzen eingebracht werden.

Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	60.000 €	bei IPNr.:	573.853
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:	
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:	
Folgekosten	€	bei Sachkonto:	
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:	
Weitere Ressourcen			

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr. 573.853
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, den Genussrechtsvertrag gemäß Anlage mit der E-Werk GmbH abzuschließen und das Genussrechtskapital in Höhe von 60.000 € auszureichen.
In dem Genussrechtsvertrag dürfen im Zuge der Unterzeichnung ggf. notwendige Änderungen vorgenommen werden, soweit die Grundlagen des vorliegenden Entwurfs beibehalten werden.
2. Die Stadt Erlangen wird in der Gesellschafterversammlung der E-Werk GmbH durch ein Mitglied des Beteiligungsmanagements gemäß § 2 Abs. 2 des Genussrechtsvertrags vertreten.
3. Die Stadt Erlangen benennt als weiteres nicht-stimmberechtigtes Mitglied des Beirats der E-Werk GmbH Frau Christiane Wrede, Beteiligungsmanagement, gemäß § 2 Abs. 4 des Genussrechtsvertrags.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 11 gegen 0

TOP 7.1

Kulturinsel Wöhrmühle

Protokollvermerk:

Auf Antrag von Frau StRin Kopper wird zu dem Bericht der örtlichen Presse „Veranstaltungsreigen an der Regnitz“ zur „Kulturinsel Wöhrmühle“ seitens Referat I/Amt 41 Stellung genommen.

TOP 8

Anfragen

Protokollvermerk:

Von Frau StRin Hartwig wird das Thema Jazzbandball angesprochen. Herr Beck, Amt 41, verweist auf EKM.

Frau StRin Kopper bittet die Verwaltung zu prüfen, ob der im Rahmen der Dechsendorfer Seekonzerte angedachte Familientag bei dem Festival an der Wöhrmühle eingerichtet werden könnte.

Frau Bürgermeisterin Lender-Cassens wird diesbezüglich mit dem E-Werk Kontakt aufnehmen.

Frau StRin Hartwig bittet den Kultur- und Freizeitausschuss zur Kenntnis zu nehmen, dass der Familientag im Rahmen der Seekonzerte ein SPD-Fraktionsantrag vom vergangenen Jahr war. Die Begründung hierfür kann im HFPA diskutiert werden.

Sitzungsende

am 13.11.2019, 18:30 Uhr

Der / die Vorsitzende:

.....
Stadträtin
Aßmus

Der / die Schriftführer/in:

.....
Lischke

Kenntnis genommen

Für die CSU-Fraktion:

Für die SPD-Fraktion:

Für die Grüne Liste-Fraktion:

Für die FDP-Fraktion:

Für die Ausschussgemeinschaft ödp/FWG:

Für die Erlanger Linke: